

SOLIDARITÄT MIT TIBET

**Aufruf zur Kundgebung und Demonstration
am weltweiten Solidaritätstag für Tibet**



Montag, 31. März 2008, 16.00 Uhr

**Gänsemarkt - Jungfernstieg - Bergstr. - Mönckebergstr. - Gerhart-
Hauptmann-Platz**

Das Internationale Tibet-Unterstützernetzwerk (ITSN) ruft zur Teilnahme

an einem weltweiten Solidaritätstag für Tibet am Montag, dem 31.03.2008, auf.

Zu diesem Tag sind auch alle Kommunen in Deutschland aufgerufen,

als Zeichen der Solidarität noch einmal die tibetische Flagge auf den Rathäusern zu hissen.

Die Tibet Initiative Deutschland, Regionalgruppe Hamburg (TID Hamburg) beteiligt sich - gemeinsam mit dem Tibetischen Zentrum Hamburg, der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV Hamburg), Regionalgruppe Hamburg - dem Studien- und Meditationszentrum Hamburg (TTC Hamburg) - und dem Verein der Tibeter, Regionalgruppe Hamburg (VDT Hamburg) an diesem Tag der internationalen Solidarität für Tibet.

Die Tibet Initiative Deutschland e.V. ist bestürzt über die gegenwärtige Entwicklung in Tibet. Mit ihrer brutalen Reaktion auf die landesweiten Demonstrationen der Tibeter in Tibet zeigt die chinesische Regierung trotz ihrer Zusage, vor den Olympischen Spielen die Menschenrechtssituation zu verbessern, vor aller Welt ihr wahres Gesicht: Die Olympischen Spiele werden in einem Land ausgetragen, das die grundlegenden Menschen- und Völkerrechte - nicht nur gegenüber den Tibetern - missachtet und damit die Statuten der Olympischen Bewegung für ein friedliches Miteinander leugnet.

Die TID verurteilt die gewaltsame Niederschlagung der friedlichen Proteste in Tibet und fordert

1. von der chinesischen Regierung

- die sofortige Beendigung der Gewaltanwendung durch die chinesischen Sicherheitskräfte
- die umgehende Freilassung aller Personen, die wahllos oder nur aufgrund der Wahrnehmung ihres Rechtes auf freie Meinungsäußerung festgenommen wurden
- den Rückzug der chinesischen Agent Provokateure
- die Einhaltung des Rechtes der Tibeter auf freie Meinungsäußerung
- die sofortige und uneingeschränkte Öffnung Tibets (der Autonomen Region Tibet und den historisch tibetischen Gebieten in Qinghai, Gansu, Sichuan und Yunnan) für die Tibeter selbst, für Journalisten, unabhängige Beobachter, ausländische Diplomaten, Touristen u.a.

2. von der internationalen Staatengemeinschaft und der deutschen Regierung

- die Entsendung einer UN-Ermittlungskommission nach Tibet, auch gemäß des Aufrufes des Dalai Lama an die UNO
- Druck auf die chinesische Regierung, damit diese endlich ohne Vorbedingungen einen echten Dialog mit dem Dalai Lama, dem religiösen und weltlichen Oberhaupt der Tibeter, über die Zukunft Tibets aufnimmt
- eine deutliche Positionierung der deutschen Regierung im Hinblick auf Tibet

3. vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) und der internationalen Staatengemeinschaft

- die Forderung an die chinesische Regierung: kein Olympischer Fackellauf durch Tibet und auf den Mount Everest!

Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg

www.tibet-hamburg.de

www.tibet-initiative.de